



Tragik und verwirrende Schönheit

Die Texte zu den Aquarellen des Lahrer Malers
Wilhelm Wickertsheimer aus dem Ersten Weltkrieg

1. **Le Transloy**

1915. Windmühle an der Straße nach Bapaume

2. **Kirche in Ligny**

3. April 1915. Charfreitag. Auf dem Friedhof ein Massengrab (hierbei ruht auch ein Lahrer Karl Müller vom Reg. 110.). Am 8. April kommen wir, ein Teil der Ersatzmannschaften, zum Res.Inf.Reg. 111

3. **Le Transloy**

9. April 1915. Vor der Einteilung zur Kompanie sind wir hier untergebracht. Unsere Arbeit besteht im Holzmachen im Walde For Fauraut bei Bazentin le Petit.

4. **Le Transloy**

11. April 1915. Friedhof mit großem Massengrab.

1. 676 franz. und 34 deutsche Krieger.

2. 20 franz. Offiziere.

3. 14 franz. Krieger.

Der Ort wurde am 26. Aug. 1914 von bad. u. württembrgn. Truppen gestürmt, worauf die Franzosen am 28. das Dorf vom Friedhof her angriffen und hierbei blutige Verluste erlitten.

5. **Martinpuich**

15. April 1915. Auf Posten am Ortsausgang nach Flers, welchen Dienst unter anderen auch E. Aberle u. ich teilten. Von Le Transloy wurde am 13. April unser Ruhequartier nach hier verlegt.

6. **Martinpuich**

18. April 1915. Ein franz. Kulturbild bietet sich uns im eingestürzten Kirchturme dar. Die Aufräumarbeiten wurden von unseren Soldaten vollbracht, der Haupteingang freigelegt und zwei turmartige Vorbauten errichtet. Ein Werk, das die Franzosen in mehreren Friedensjahren versäumten, haben wir, ihre Feinde im Kriege geschaffen, da der Einsturz im Jahre 1912 geschah.

7. **Martinpuich**

19. April 1915. Im Wachlokal der Ortswache an der Straße nach Poziers bei Kartenspiel.

8. **Schloss Fricourt**

unsere erste Stellung, nachdem wir zuvor der Kompanie zugeteilt, wobei Aberle, Bittenbring, Spothelfer und ich in die achte Kompanie kamen. Unser Regiment besetzt den Abschnitt rechts Dorf Fricourt-Lehmgrubenhöhe. Fricourt, ehemals ein schönes Dorf an einem Abgang nach Süden gelegen, wurde Ende Sept. 1914 vom Reg. 111 genommen. Schloss und Dorf wurden um dieselbe Zeit von Schiffsgeschützen zerstört.

9. **Fricourt**

3. Mai 1915. Soldatengräber an der Dorfstraße.

10. **Fricourt**

28. April 1915. Feldgräue am Brunnen. Hier holten wir während unseres Hierseins unser Wasser, was jedoch meist sehr spärlich ausfiel. Bei dieser Gelegenheit traf ich mit mehreren Lehrern vom Nachbar-Reg. 110 zusammen.

11. **Fricourt**

6. Mai 1915. Überreste der Kirche.

12. **Martinpuich**

15. Mai 1915. Während unserer ersten Ablösung von Stellung, die am 10. Mai vollzogen wurde. Die Natur hat während unserer Zeit im Garten ihr schönstes Frühlingskleid angetan. Da wir seit Wochen unter der Erde gehaust, haben wir nun doppelten Genuss daran.

13. **Martinpuich**

16. Mai 1915. Beim Antreten. Dorfstraße mit Kirche. Charakteristische Bauweise. An der Straße die Scheune, an diese im Hofe rechts und links die Stallungen angebaut. Den hinteren Abschluss bildet das Wohnhaus. Die meist verwehrlosten Hütten, deren Wände aus Holzflecht bestehen mit Lehm, geben der Straße ein kahles Aussehen.

14. **Martinpuich**

16. Mai 1915. Im Hofe unseres Quartiers unter dem Dache des Wohnhauses (links) lagen wir bis zur Ablösung am 21. Mai. Am 14., während etwa 50 Mann auf dem Speicher waren, schlug in das Nachbarhaus eine Granate, das Dach abdeckend. Vom Hausbesitzer konnten wir gegen wenig Geld Milch, Butter und Eier kaufen.

15. Martinpuich

17. Mai 1915. Dorfbild von der Straße nach Flers aus gesehen.

16. Ovillers

26. Mai 1915. Rechts der Straße (große Nationalstraße) Bapaume-Albert, von einem Hügel von letzterem getrennt. In der Mitte des Dorfes die zerstörte Kirche. Davor links Ruine vom Schulhaus, in dessen Keller eine Kompanie kochte.

17. Ovillers

25. Mai 1915. Partie in dem von Gräben durchzogenen Friedhof, der am westlichen Rande des Dorfes gelegen, gegen den Feind. Nachdem wir am 21. zwischen Fricourt u. La Boisselle Stellung bezogen, löste am 23. RJR.109 uns ab. Am Pfingstmontag 24. rückten alsdann in die Stellung vom Reg. 121 bisher besetzt, Ovillers, wir ein.

18. Ovillers La Boisselle

1. Juni 1915. Überreste der Kirche, unter deren Trümmer ein Laufgraben durchzieht. La Boisselle mit dem Granathof hat durch Sprengungen und Artilleriefeuer auf beiden Seiten fortwährend große Opfer gefordert.

19. Ovillers

5. Juni 1915. Auf einer Anhöhe malerisch gelegen rings umsäumt mit Obstbäumen. Im Hintergrunde die Höhen von Albert.

20. Ovillers-La Boisselle

5. Juni 1915. Das zerstörte La Boisselle mit dem Granathof rechts. Im Hintergrund Wald von Bécourt.

21. Ovillers

5. Juni 1915. Zerstörtes größtes Bauerngut im Dorfe. Im Keller des Wohnhauses war einst die Marktenderei untergebracht.

22. Bazentin le Petit

10. Juni 1915. Friedhof. Hier sind beerdigt Tote des RJR 99,110,111 und Artl.R.29.

23. Ovillers

13. Juni 1915. Familiengruft der Familie Dofour im Friedhof als Unterstand benutzt. Elf Infanteristen hausen neben neun Toten.

24. Thiepval

18. Juni 1915. Im Park.

25. Ovillers

17. Juni 1915. Ortseingang von Poziers her. Im Keller des linken Bauernhauses war die Elektrozentrale eingerichtet. Die Häuser der Straße dienten der Unterbringung von Baumaterial, um dasselbe gegen Fliegerversicht zu schützen. Unterstände der Schlepptrupps.

26. Ovillers

19. Juni 1915. Am Telefon. Villa Pfingstrose. Polierte Schränke aus dem Dorf wurden zur wohnlichen Vertäfelung verwendet.

27. Ovillers

20. Juni 1915. Westrand gleichzeitig alte Stellung. Gemalt von der neuen, von uns vorgetriebenen Stellung.

28. Thiepval

17. Juli 1915. Kapelle und Grabstätte des Schlossherren im Park.

29. Ovillers

4. Juli 1915. Von uns vorgetriebene Stellung während des Ausbaus. Posten am Spiegel die feindlichen Stellungen beobachtend. Am linken Rand eigene Stellung „Granathof“. Am jenseitigen Abhänge feindliche Gräben. Rechts der Kirchturm von Albert, dem größeren Stützpunkt der Franzosen. Bei den Arbeiten stieß man auf zahlreiche Leichen von anno 1914 gefallenen Franzosen. Durch unsere Tätigkeit zogen wir bald heftigstes Artilleriefeuer auf uns.

30. Thiepval

11. Juli 1915. Schloss beim Dorfe gleichen Namens. Links der Ancre, angrenzend an unseren rechten Flügel. Wurde gleich den übrigen Ortschaften dauernd von Artillerie beschossen. Bis zu diesem Dorfe erstreckte sich in der Sommeschlacht der anfängliche Geländegewinn der Engländer. *(Anmerkung: Ancre ist ein Fluss in der Nähe).*

31. Le Sars

29. Juli 1915. Im Pfarrhof, dessen Vorbau, über die Straße die Kirche. Am 25. Juli wurden wir von der Stellung abgelöst und hier zur Ruhe untergebracht. War zur Zeit noch ziemlich unbeschädigt, von zivil bewohnt.

32. **Ovillers**
7. August 1915. Haus am Friedhofsgraben.
33. **Le Sars**
29. Juli 1915. Schloss mit Gut an der Nationalstraße nach Pozieres.
Ausgebrannt im April 1915. Wurde im Winter abgetragen und die Steine zum Straßenbau verwendet.
34. **Le Sars**
31. Juli 1915. Landschaft in Nordfrankreich. Durch große Fruchtbarkeit ausgezeichnet. Heute im Nov. 1916 liegt diese Gegend verwüstet von blutigen Kämpfen der letzten Monate. Die Dörfer in der Ferne sind Irlis und Bys.
35. **Ovillers**
6. August 1915. Häuserpartie an der Dorfstraße.
36. **Ovillers**
7. August 1915. Ruinen westlich der Kirche. Unter den Bäumen am Dorfrand die alte Stellung, wo wir während der Baumbüte lagen.
37. **Eaucourt l'Abbaye**
8. August 1915. Ehemals Kloster später als Gut bewirtschaftet. Standort der Bagage und Feldküchen. Schießplatz und Erholungsgarten des R.J.R. 111. Im Oktober und November Schauplatz blutiger Massenangriffe der Engländer in der großen Sommeschlacht 1916.
38. **Le Sars**
9. August 1915. Postverteilen beim Kompanie Feldwebel.
39. **Coucelotte**
9. August 1915. Ruheort württembergisches Regiment. Rechts der Straße nach Albert.
40. **Ovillers**
9. August 1915. Haus am südlichen Rand des Dorfes von einer englischen Brandgranate in Brand geschossen. Was an Holz übrig blieb, diente uns nachher zum Brennen.
41. **Le Sars**
10. August 1915. Am Dorfweiher unter den Linden. Daneben die Kirche. In diesem schlammigen, trüben Wasser tränkten die Bewohner ihr Vieh.

42. **Ovillers**
19. August 1915. Blick von der Steinbruchhöhe vor dem Bau der neuen Stellung. Der Ort wurde täglich mit Artilleriefeuer, besonders 15 cm Geschosse belegt.
43. **Ovillers**
19. August 1915. Partie im Graben. Graben zum Batallionsunterstand. Höhe ober La Boiselle.
44. **Ovillers**
30. August 1915. Birkenhaus im Laufgraben (Siegelgraben).
45. **Ovillers-La Boiselle**
22. August 1915. Gutausgebautes Grabenstück in der Mulde zwischen beiden Dörfern. Dasselbst Kompanieküche.
46. **Ovillers-La Boiselle**
12. September 1915. Mulde zwischen beiden Dörfern. Einschlag einer schweren Schwefelgranate in La Boiselle. Aufgenommen an meinem Unterstand. Erste Stellung besetzt von der 8. Kompanie.
47. **La Boiselle**
23. August 1915. Laufgraben durch den Keller eines zerstörten Hauses.
48. **Ovillers**
4. September 1915. Kirche mit Umgebung.
49. **Ovillers**
8. September 1915. Wirkung einer englischen 15cm Schwefelgranate. Graben wiederhergestellt. Westlicher Dorfrand.
50. **Ovillers**
Sept. 1915. Tägliche Beschäftigung.
51. **Mametz**
4. Oktober 1915. Zerstörtes Schloss, dessen Keller granatsicheren Unterschlupf bieten.
52. **Longueval**
9. Oktober 1915. Hof bei der Kirche. Auf dem Speicher dieses Hauses lagen wir am 9. und 10. Oktober im Quartier nachdem wir von Mametz hierher verlegt waren.

53. Mametz

8. Oktober 1915. Im Schlosshof. Daneben die zerstörte Kirche. In der Großen Sommeschlacht drangen am 1. Juli 1916 die Engländer ein.

54. Mametz

7. Oktober 1915. Blick von der Höhe 110 nach Mametz. Im Hintergrund Windmühle von Klein Bazentin und der Mametzer Wald, an dessen Rand die ankommenden Reserven Stellung nahmen, dem Vordringen der Engländer in den ersten Julitagen harten Widerstand leistend. Der Angriff erfolgte über Höhe 110 nach Mametz.

55. Mametz

7. Oktober 1915. Bei der Kirche. Eingenommen im September 1914 wurde durch tägliches Artilleriefeuer immer mehr zerstört.

56. Longueval

12. Oktober 1915. Bei der Kirche. Im Hintergrund Lazarett. Vor der Kirche von den Bauern erbaute Mannschaftsbaracken. In den engl. Franz. Massenangriffen im Monat Juli flossen um den Besitz von Longueval und den angrenzenden Delville-Wald Ströme von Blut.

57. Mametz

19. Oktober 1915. Die im Herbstschmuck prangende Ruine des Schlosses.

58. Le Sars

1. November 1915. Friedhof des R.J.R. 111 im Herbstschmuck. Angelegt im Sommer 1915. Ein Denkmal, gewidmet den Toten des R.J.R 111, von Künstlerhand geschaffen, ziert seit Mai 1916 die Stätte. Leider werden die furchtbaren Kämpfe der großen Offensive im September und Oktober, die allda das Dorf zum Schutthaufen verwandelten, auch diese geweihte Stätte nicht verschont haben.

59. Ovillers

10. November 1915. Friedhof zwischen 1. und 2. Stellung mit Laufgräben und Unterständen. Täglich unter dem Feuer der englischen Artillerie.

60. Ovillers

16. November 1915. Der erste Schnee. Blick vom Batallionsunterstand nach dem Dorf.

61. Ovillers

25. November 1915. Durchfahrt des großen Bauernguts.

62. **Le Sars**
27. November 1915. Am Dorfteich beim Mondschein.
63. **Eacourt l'Abbaye**
November 1915.
64. **Ovillers**
November 1915. Blick von La Boiselle nach Ovillers. Auf der Anhöhe das Dorf mit dem vorgelagerten Friedhof. Am Horizont engl. Stellung, die von unseren Patrouillen öfters heimgesucht wurde. Die hellen Gräben (sind) eigene ausgebaute Stellungen.
65. **Martinpuich**
19. Februar 1916. Haus Nr. 103. Offiziersquartier, das von einer französischen Granate stark beschädigt, von uns wieder hergestellt wurde. Martinpuich wurde während des Trommelfeuers vom 24. – 30. Juni 1916 fast gänzlich zerstört und von den Bewohnern geräumt. Ein ödes Trümmerfeld nur noch wird die Stätte kenntlich machen, nachdem nach harten Kämpfen der Platz im August den Engländern zufiel.
66. **Bapaume**
März 1916. Rathaus. Auf dem Platze Denkmal des franz. Generals Faidherbe. Heerführer anno 1870/71. Bapaume ein schönes Städtchen von einigen tausend Einwohnern, das erste Ziel der englischen Offensive ist seit Juli geräumt und wird von feindlicher Artillerie beschossen.
67. **Bapaume**
2. März 1916
68. **Bapaume**
März 1916. Straße bei der Kirche. Von Ende Februar bis Mitte März Ruhequartier daselbst.
69. **Le Sars**
November 1915. Soldat beim Pflügen. Deutscher Fleiß hat auch im Feindesland gesucht, sich die Gaben der Natur für Heimat und Heer nutzbar zu machen.
70. **Bapaume**
März 1916. Im Inneren des Städtchens.
71. **Ovillers-Thiepval**
17. Januar 1916. Reg. Grenze in der Mulde zwischen den beiden Dörfern. Der

von Engländern besetzte Wald von Authuille. Links davon Kronenwerk engl. aus welchem unsere Patrouillier 1 Dutzend Engländer und eine MG9 holte. Im Vordergrund eigene Stellungen.

72. Bazentin le Petit

9. April 1916. Im Vordergrund noch einige Häuser des Dorfes und dessen Friedhof. In der Ferne Bazentin le Grand. Am Horizont links Longueval, rechts die Pappelallee Carnoy-Maricourt, welche im feindlichen Besitze. In der am 1. Juli begonnenen Offensive gelang es den Engländern Mitte des Monats, bis hierher vorzudringen.

73. Bazentin le Petit

20. April 1916. Gründonnerstag. Straßenkreuzung am Ortsausgang. Links nach Contalmaison, rechts nach Flers Wald de Foureaux, in englischer Offensive ein Schauplatz besonders hartnäckiger Kämpfe.

74. Bazentin le Petit

23. April 1916. Ostern. Unser Quartier ein Bild des Friedens mitten im Kriege. Jedoch nach zwei Monaten ein wüstes Trümmerfeld. Wurde am 25. Juni bei Beginn des Trommelfeuers durch Artilleriefeuer niedergelegt.

75. Fricourt

2. Mai 1916. Das zerstörte Schloss mit dem Parkfriedhof vom R.J.R 110. Erstmals beschossen am 28. September 1914, wurde durch das fortwährende Artilleriefeuer immer mehr zertrümmert. Das der Offensive nun vorangehende Trommelfeuer hat nun die letzten Reste von Schloss und Park dem Boden gleichgemacht.

76. Fricourt

3. Mai 1916. Ferme vor dem Schlosspark. Unter Schutt und Asche ragen die Gebeine der verschiedenen anno 1914 verschütteten Haustiere hervor. Um der Gefahr des Einschließens zu entgehen, zog sich das Regiment in der Nacht vom 1. auf 2. Juli vor den gewaltigen Massenangriffen in die Stellung auf der Fermhöhe zurück, da der engl. Angriff bei den Nachbarregimenten schon bedenklich fortgeschritten war.

77. Bazentin le Petit

Mai 1916. Grab eines unbekanntes Deutschen Kriegers.

78. Bazentin le Petit

Mai 1916. Soldatengrab auf einsamer Höhe. Von seinen Kameraden begraben wurde hier Kanonier Edte von Seelbach. Artl. Reg. 29

79. Stellung Fricourt

29. April 1916. Feuerüberfall auf die feindliche Stellung. Von meinem Postenstand beobachtet. Im Vordergrund unser Drahtverhau. Häusergruppe = Bahnhof Fricourt. Links Aufstieg auf Höhe 110.

80. Fricourt Höhe 110

1. Juni 1916. Höhe 110, eine der grimmigsten Stellungen der Westfront. Obwohl nur Stellungskampf, hat dieser Hügel fortwährend blutige Opfer gefordert bei Freund und Feind. Nirgends mehr sind die modernen Kampfmittel so zur Anwendung gekommen wie hier. In harter Bergmannsarbeit beim Minenstollenbau hat man versucht, den ebenso hartnäckigen Gegner zurück zu drängen, wobei mancher Brave sich sein Grab bereitet. Beim Angriff am 1. Juni brachen die Engländer links der Höhe durch und gelangten bis nach Mametz und drückten alsdann durch die Mulde auf unseren linken Flügel.

Bilder im Eingangsbereich:

Plakat und Original:

La Boiselle

24. August 1915. Durch tägliches Artilleriefeuer ist dieses Dorf nach und nach gänzlich verschwunden. Weißer Aufwurf beim Granathof (Minenfeld). Überreste vom Friedhof. Straße nach Albert von englischen Gräben durchquert. Pappelallee mit feindlicher Stellung. Kirchturm und Häuser von Albert.

Stiftzeichnung

Krefeld

August 1916. Seit 8. Juli in Deutschland verwundet.

Blumen zum Geburtstag:

Ovillers La Boiselle

Geburtsstrauß im Schützengraben gewunden aus lieblichen Blumen der heimatlichen Auen von meiner lieben Milly. Gemalt am 9. September 1915 im Schützengraben, W. Wickertsheimer 8./R. 111. Als Vase dient eine englische 7,5 cm Schrapnellhülse, rechts ein Stück eines Granatringes eines 15 cm Geschosses, engl., 4,5 cm breit, daneben die bläuliche englische Infanterie Kugel, links ein französisches Infanteriegeschoss mit Kupfermantel, daneben ein französisches Infanteriegeschoss mit Grünspan vom Wetter 1 Rahmen deutscher Infanteriemunition.

Quelle: Zeichnung Portrait auf der ersten Seite: Lothar Zierer